

Zeitzeug*innen berichten, Jugendliche fragen

- Intergenerationelles Gespräch
- Online-Gespräch am Freitag, 29.10.2021, 11.30h im Stream verfügbar
- Kooperation zwischen den Migrationsmuseen DOMiD aus Köln und Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven



Köln/Bremerhaven, 26.10.2021 – **Die Idee der Veranstaltung ist simpel, die Tragweite groß: Junge Menschen in Bremerhaven fragen Zeitzeug*innen in Köln nach ihrer Migrationsgeschichte. Die Zeitzeug*innen oder ihre Eltern sind als „Gastarbeiter“ nach Deutschland gekommen. Das 60-jährige Jubiläum des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens haben die Migrationsmuseen DOMiD und Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven zum Anlass genommen, zu diesem intergenerationellen Gespräch einzuladen. Das Ziel ist es, über das Vermitteln von Migrationsgeschichte den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.**

Immer wieder kommen Menschen aus anderen Ländern in Deutschland an. Andere suchen in der Ferne ihr Glück, wandern aus. Und das seit Jahrhunderten. Deutschland ist ein Einwanderungsland, eine Migrationsgesellschaft, eine postmigrantische Gesellschaft. Die Kinder der Eingewanderten werden hier geboren und doch immer noch mit der Frage konfrontiert: „Wo kommst du denn (eigentlich) her?“ Das Fremd-gemacht-werden und Fragen der Zugehörigkeit sind zwischen den Generationen aber häufig unterschiedlich. Gleichzeitig gibt es Momente des Ankommens, die universell sind: eine neue Schule, ein neuer Arbeitsplatz. Wie fühlen wir uns, wenn wir neu „hinzukommen“ und was macht das mit „uns“? Wie kann das Ankommen gelingen?

Gespräch zwischen den Generationen

DOMiD und das Deutsche Auswandererhaus ermöglichen das Gespräch zwischen den Generationen und leisten so einen Beitrag für eine inklusive Erinnerungskultur. Junge Menschen in Bremerhaven beschäftigen sich in einem Ferienworkshop mit dem Thema und fragen in dem abschließenden Gespräch am Freitag Zeitzeug*innen in Köln nach ihren Erfahrungen des Ankommens, Bleibens und ihren Fragen um Identität. Die Jugendlichen werden wiederum berichten, welche Erfahrungen sie mit Etiketten wie „Migrationshintergrund“ gemacht haben. Damit beginnt eine Suche, was es braucht, damit Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt gelingt.

Zeitzeug*innen:

- **Mitat Özdemir** kam 1966 als Ford-Arbeiter nach Köln und war später als Sozialbetreuer und Ingenieur tätig. Ab 1983 machte er sich als Geschäftsmann auf der Kölner Keupstraße selbstständig und saß viele Jahre der IG Keupstraße vor. Er engagiert sich seit vielen Jahren für eine Aufklärung des NSU-Komplexes und eine offene Gesellschaft.
- **Rosa Spitaleri** kam Ende der 1960er Jahre als Achtjährige aus Sizilien nach Köln. Ihre Eltern waren 1964 vorausgegangen und hatten Rosa und ihren Bruder Vincenzo bei Verwandten zurückgelassen. Schließlich wollten sie nur wenige Jahre in Deutschland bleiben, Geld verdienen und dann nach Sizilien zurückkehren. Doch sie blieben, und Rosa und Vincenzo absolvierten ihr Studium in Deutschland. Heute arbeitet sie als Sozialarbeiterin bei der Caritas, liest gerne und schreibt Gedichte.
- **Kutlu Yurtseven** ist seit den 90er-Jahren Rapper bei der Kölner Gruppe Microphone Mafia, Lehrer, Sozialarbeiter, Mitwirkender bei der Keupstraßen-Trilogie am Schauspiel Köln. Außerdem ist er Erinnerungsarbeiter: Er absolvierte hunderte Konzerte mit der Auschwitz-Überlebenden und Sängerin Esther Bejerano (2021 verstorben). Kutlu engagiert sich im Tribunal "NSU-Komplex auflösen" und in der Initiative Herkesin Meydanı – Platz für Alle, die sich für ein antirassistisches Mahnmal an der Keupstraße in Köln einsetzt zum Gedenken an den NSU-Anschlag.
- **Moderation:** Elif Şenel (Journalistin)

Eine Kooperationsveranstaltung von DOMiD und Deutsches Auswandererhaus anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens.

Freitag, 29.10.2021, 11.30 Uhr – ca. 12.30 Uhr

Die Hybrid/Online-Veranstaltung ist live im Stream zu verfolgen unter:

<https://zoom.us/j/97275232731>

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet; mit der Teilnahme an dem Stream erklären Sie sich mit der Aufzeichnung, Speicherung und etwaigen Veröffentlichung einverstanden.

Pressekontakt DOMiD

Timo Glatz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

DOMiD – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V.

Venloer Straße 419, 50825 Köln

E-Mail: presse@domid.org // Tel.: +49 (0) 221 294 944 84

Website: www.domid.org

Social Media: [Facebook](#) / [Twitter](#) / [Instagram](#) / [Newsletter abonnieren](#)

Weitere Presse-Downloads

[Pressefotos](#) // [Sonderseite „60 Jahre Almanya“](#)

Über DOMiD

Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD), ist ein gemeinnütziger Verein, der 1990 von Migrant*innen gegründet wurde. DOMiD beheimatet die bundesweit größte Sammlung von Objekten und Dokumenten, die die vielfältige Geschichte der Migration in Deutschland dokumentieren. Die laufende Sammlung ist aus der Zivilgesellschaft heraus entstanden und umfasst derzeit mehr als 150.000 sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Zeitzeugnisse. DOMiD gehört mit Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen zu den Vorreitern der Musealisierung von Migration sowie der Vermittlung von Migrationsgeschichte. Dabei steht der Verein für ein multiperspektivisches Geschichtsbild und setzt sich für eine inklusive Erinnerungskultur ein.

Gefördert vom Bund und dem Land NRW entsteht in den kommenden Jahren in Köln im Auftrag von DOMiD das Migrationsmuseum „Haus der Einwanderungsgesellschaft“. Dort wird gezeigt werden, wie Migration sich in die deutsche Geschichte eingeschrieben hat und unsere heutige Gesellschaft prägt. Als Kultur- und Begegnungsstätte bietet das Haus zudem Raum, um zentrale Fragen um Identität, Zusammenleben und Teilhabe zu diskutieren. Für die Investitionskosten haben der Deutsche Bundestag sowie der Landtag NRW jeweils 22,13 Mio. € in ihre Haushalte eingestellt. Das Projekt wurde im Nationalen Aktionsplan Integration der Bundesregierung verankert, um „den kulturellen Reichtum Deutschlands zu würdigen, der auch Zugewanderten zu verdanken ist“. Das Haus entsteht in dem Kölner Stadtteil Kalk auf dem Areal der ehemaligen KHD-Werke („Hallen Kalk“, genau: Halle 70) in einer stillgelegten Industriehalle. Schirmherrin des Museumsbau-Projekts ist die Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth.

In der Kölner DOMiD-Geschäftsstelle arbeiten derzeit elf Angestellte. Der Verein ist politisch unabhängig und weltanschaulich neutral. DOMiD wird institutionell gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Köln.

Über das Deutsche Auswandererhaus

Das Deutsche Auswandererhaus ist mehr als ein Museum: Seit der Eröffnung im Jahr 2005 hat es sich zu einer bundesweit bedeutenden Einrichtung entwickelt, die den Besucher*innen ein einmaliges Freizeiterlebnis beschert, Schulklassen Migrations- und Gesellschaftsgeschichte emotional vermittelt, Expert*innen als Ort der angewandten Migrationsforschung dient sowie Migrant*innen und deren Nachfahr*innen zeigt, dass ihre Erfahrungen millionenfach geteilt werden. www.dah-bremerhaven.de